

Datenschützer knöpfen sich die Internet-Verwaltung ICANN vor

Originalartikel

Backup

<html> <div class=„meldung_wrapper druckversion“>

```
    <!-- RSPEAK_STOP -->
    <!-- RSPEAK_STOP -->
    <figure class="aufmacherbild"><figcaption><p class="caption">Giovanni Buttarelli
in Kopenhagen.</p>
    <p class="source">(Bild:&#160;heise online / Monika
Ermert)</p>
    </figcaption></figure><!-- RSPEAK_START --><!-- RSPEAK_START --><p
class="meldung_anrisstext"><strong>Die Internet Corporation Assigned Names
and Numbers segelte bislang gerne unter dem Datenschutzradar der
Behrden hindurch. Mit dem Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung
kunnte sich das grundsätzlich &ndash;ndern.</strong></p>
    <p>Die Internet Corporation for Assigned Names and Numbers (ICANN)
kann wegen Verst&#246;ßen gegen europ&#228;isches Datenschutzrecht ab
dem kommenden Jahr Ziel kostspieliger Klagen werden. Das machte Giovanni
Buttarelli, European Data Protection Supervisor, der privaten
Namensverwaltung auf deren <b>58. Treffen [1]</b> in Kopenhagen klar.
&#220;ber viele Jahre habe die ICANN von den Datensch&#252;tzern erhobene
Forderungen in den Wind geschlagen. Mit dem Inkrafttreten der
europ&#228;ischen Datenschutzgrundverordnung im kommenden Jahr k&#246;unnte
es f&#252;r die ICANN teuer werden.</p>
```

<p>Vor 13 Jahren hatte sich die Artikel29-Gruppe der europäischen Datenschützer mit
drei Fragen erstmals an die private Namensverwaltung gewandt [2], erinnerte Buttarelli:
Warum kann ein Domainnutzer seinen Eintrag nicht ebenso aus dem öffentlichen
Anschlussverzeichnis sperren lassen wie ein Telefonanschlusshaber? Gibt es eine
datenschutzfreundlichere Variante für das Whois? Wie wird der massenhafte Verkauf von
Domaindaten an Dritte gerechtfertigt? Bislang sei die ICANN die Antworten zu Zweck und
Verhältnismäßigkeit von Whois und Datentransfers jedoch schuldig
geblieben.</p> <p>Ursprünglich dienten die im Whois verzeichneten Daten dazu, Inhaber bei
technischen Problemen kontaktieren zu önnen. Die Daten darüber hinaus zu nutzen sei
nicht einfach so gerechtfertigt, sagte der Vorsitzende der Artikel-29-Arbeitsgruppe, der
änische Datenschutzbeauftragte Wilbert Thomesen.</p> <p>„Wenn die ICANN ein Problem
damit hat, wie Datenschutzprinzipien umgesetzt werden, önnen wir helfen, bevor wir die erste
Klage haben“, versicherte Buttarelli. Dass es eine solche Klage geben werde, wenn ICANN keine
Änderungen vornimmt, daran liegen er und Thomesen wenig Zweifel. Die
europäischen Datenschutzbeauftragten seien ab Mai 2018 verpflichtet, Verstönde zu
verfolgen.</p> <h2>Streitgegenstand: Whois, Datentransfers, Data Retention</h2>
<p>Registrar und Nutzervertreter haben seit mehr als einem Jahrzehnt auf Widersprüche

zwischen den von ICANN gemachten Vertragsklauseln und nationalem Datenschutzrecht aufmerksam gemacht [3]. Hohe Wellen schlug zuletzt eine vor allem auf die Initiative von Strafverfolgern und Urheberrechts- und Markeninhabern eingef<#252;hrte Vorratsdatenspeicherung f<#252;r Domaininhaberdaten [4]. Ausnahmeregelungen r<#228;umt die ICANN Registraren aus L<#228;ndern mit strikten Datenschutzbestimmungen nur widerwillig und nicht selten erst nach jahrelangen Verhandlungen ein.</p> <p>Einer lokalen Datenhaltung f<#252;r Whois-Daten samt m<#246;glicher Einschr<#228;nkungen f<#252;r den Zugriff hat die ICANN auch durch die Entscheidung f<#252;r ein „Thick Whois“ einen Riegel vorgeschoben. Ein aktueller Effekt der Thick Whois-Politik ist, dass Registrare in Europa demn<#228;chst Daten ihrer .com-Domaininhaber an die .com-Registry VeriSign übertragen m<#252;ssen. Ob das mit der Datenschutzgrundverordnung überhaupt m<#246;glich sei, wollte am Montag Keith Drazek von VeriSign von Buttarelli und seinen Kollegen wissen. Betroffen ist immerhin ein erklecklicher Teil der 142 Millionen .com-Adressen.</p> <p>Datenschutzrechtlich umstritten und wettbewerbsrechtlich fragw<#252;rdig sind schlie<#223;lich die Auflagen der ICANN zur Absicherung der Registrydaten. Über Jahre war lediglich das US-Unternehmen Iron Mountain als Back-Up-Escrow-Provider zugelassen.</p> <p>Um einen US-Transfer der Registrierdaten kamen Registrare und Registries f<#252;r generische Top Level Domains am Ende also nie herum. Die .de-Registrierstelle Denic versucht derzeit, mit einem eigenen Escrow-Service eine Bresche zu schlagen. Allerdings: F<#252;r den Denic-Escrow-Service m<#252;szen Registrare bezahlen, die Speicherung bei Iron Mountain übernimmt die ICANN, und die w<#252;rde auf die Daten im Streitfall nach wie vor gerne zugreifen.<!-- AUTHOR-DATA-MARKER-BEGIN -->

<!-- RSPEAK_STOP --> (anw [5]) <br class=„clear“/><!-- RSPEAK_START --><!-- AUTHOR-DATA-MARKER-END --></p>

```
</div><hr/><p class="size80">
    <strong>URL dieses Artikels:</strong><br/>
https://www.heise.de/newsticker/meldung/Datenschuetzer-knoepfen-sich-die-Internet-Verwaltung-ICANN-vor-3651700.html
</p>
<p class="size80">
    <strong>Links in diesem Artikel:</strong><br/>
    [1]<br/>https://meetings.icann.org/en/copenhagen58<br/>
    [2]<br/>https://www.heise.de/newsticker/meldung/Datenschuetzer-kritisieren-Whois-Politik-94659.html<br/>
    [3]<br/>https://www.heise.de/newsticker/meldung/Whois-fuer-Big-Brother-2003-81193.html<br/>
    [4]<br/>https://www.heise.de/newsticker/meldung/Kalkulierte-Kollision-Neue-Domains-ICANN-Vertrage-und-der-Datenschutz-2037360.html<br/>
    [5]<br/>mailto:anw@ct.de<br/></p>
```

</html>

From:
<https://schnipsl.qgelm.de/> - Qgelm

Permanent link:
<https://schnipsl.qgelm.de/doku.php?id=wallabag:datenschutzer-knopen-sich-die-internet-verwaltung-icann-vor>

Last update: 2021/12/06 15:24

